

giebt es in der Welt weiter nicht!" Am Abend erwartete man die fremden Gäste in der Oper, weshalb das Haus mit Zuschauern überfüllt war. Doch die Herrscher kamen nicht, dagegen erschien in der Mitte des zweiten Aufzuges Blücher, und führte die Herzogin von York. Kaum wurde man seiner ansichtig, so erschallte die lauteste Begrüßung, die Oper wurde unterbrochen, er mußte vortreten, und wurde mit Jubelruf und Beifallklatschen überhäuft, wofür er sehr oft und freundlich dankte. Am 10. waren die fremden Herrschaften von dem Prinz-Regenten nach Ascott eingeladen, einem Pferdewettrennen beizuwohnen, zu welchem die Blüte der feinen und großen Welt von London sich eingefunden hatte. Die Fürsten mischten sich unter die ungeheuere Zuschauermenge, die sie mit Begeisterung aufnahm. Bald aber verlangten von allen Seiten tausend Stimmen nach Blücher und Platoff, der Prinz-Regent trat vor, und erklärte sehr artig, sie wären noch nicht angekommen. Als sie endlich nach schon begonnenem Wettrennen erschienen, stieg der Jubel so außerordentlich, daß er fast unvernünftig dünkeln konnte, und deshalb am folgenden Tage von einigen Tagesblättern getadelt wurde. Beim Nachhausefahren wollte das Volk sich wieder vor Blüchers Wagen spannen, und konnte nur durch die stärksten Vorstellungen endlich davon abgehalten werden. Am 11. zur Aufführung der Oper *Aristodemo*, da die Herrscher zum ersten Male im Theater von Coventgarder erschienen, hatte das Volk schon früh die Bachen überwältigt, die Thüren erbrochen, und sich der meisten Plätze bemächtigt. Blücher kam, in einen Ueberrock gehüllt, gegen 11 Uhr Abends in eine untere Loge, wurde aber am Schnurbart und Ausdrücke des Gesichts bald erkannt, und der Lärm: „Blücher ist da, der alte Blücher!“ und: „Wo ist er? Blücher hervor!“ unterbrach die Vorstellung. Er mußte sich entschließen, den Ueberrock abzulegen, trat in Uniform, und im Schmucke seiner Orden hervor, und empfing

auch hier die rauschenden Huldigungen, deren, neben den höchsten Personen, nur er in so hohem Maße würdig schien. In solchem Triebe verging ein Tag wie der andere, kein Nachlaß, keine Abkühlung zeigte sich in dem ungestillten erneuerten Taumel. Es gehörte zum guten Ton, sagen zu können, man habe dem alten Blücher, dem Ataman Platoff, die Hand geschüttelt. Im Hyde-Park wurde Blücher einmal so gedrängt, daß er vom Pferde steigen und sich in den Garten von Kensington zurückziehen mußte. Am 13. war eine Wasserfahrt auf der Temse nach Woolwich, wo das große Arsenal, mit allen seinen Anstalten, ein neues Linienschiff, der Nelson, von 120 Kanonen, in Augenschein genommen, und darauf große Prachtversuche mit Congreveschen Raketen und andern Geschützen angestellt wurden. Am 14. ging die Fahrt nach Oxford, um des eigenen Anblicks einer englischen Universität zu genießen, und daselbst neue Würde zu empfangen. Denn nach einem jubelvollen Einzuge wurden am folgenden Tage der Kaiser von Rußland und der König von Preußen feierlich zu Doktoren des bürgerlichen Rechts ernannt, und wohnten dann nebst dem Prinz-Regenten, der diese Würde schon früher empfangen, in Doctormänteln der weitem Feierlichkeit bei, in welcher auch Wellington zum Doktor der Rechte, und Blücher, der Fürst von Metterich und der Graf von Lieven zu Ehrenmitgliedern der Facultät erhoben wurden. Bei den Namen Wellington und Blücher erhoben die Studenten ein so ungeheures Freudengeschrei, daß die ganze Stadt davon ertönte. Blücher aber, als er hörte, daß er Doktor werden sollte, fand die Sache sehr spaßhaft, und sagte mit wackerem Scherze: „Nu, wenn ich Doktor werden soll, so müssen sie den Gneisenau wenigstens zum Apotheker machen, den wir zwei gehören einmal zusammen!“ Auf dem Stadthause wurde ihm später das Bürgerrecht der Stadt in einer goldenen Kapsel überreicht. Auch hier war Blücher der Held und Abgott des Volkes, und hatte von